**1.Könige 3, 15 – 4, 1**

Weisheit von Gott ist das zentrale Thema in dieser Woche. In einem Fall (Parascha 1.Mo 41, 1 – 44, 17) die Weisheit des Joseph bei Traumdeutung, Maßnahmen gegen die Hungersnot und Umgang mit seinen Brüdern; im anderen Fall Salomos weises Urteil im Streit zwischen zwei Müttern.

**1) Die Gabe der Weisheit**

*„Und ganz Israel hörte das Urteil, das der König gefällt hatte, und sie fürchteten sich vor dem König. Denn sie sahen, dass die Weisheit Gottes in ihm war …“ (V. 28).*

Wir lesen die bewegende Geschichte, in der zwei Mütter beide dasselbe Kind für sich als rechtmäßiges Baby beanspruchen und in der Salomo auf eine verblüffende Weise Klärung herbeiführt. Das ganze Volk erkennt, dass diese Weisheit nur von Gott kommen kann.

„Wo es an weisem Rat fehlt, kommt ein Volk zu Fall“ (Spr. 11, 14). Einige von uns werden jetzt vielleicht seufzend an manche Not denken, die sie in der politischen Führung des eigenen Landes empfinden. Aber schauen wir mehr auf uns Gläubige!

Oft wird es uns so gehen, dass wir uns nach mehr Weisheit sehnen. „Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, ohne irgend zu zweifeln“ (Jak.1, 5 f).

Auch unser Glaube soll „nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft“ beruhen (1. Kor. 2, 5). Denn „Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?“ (1. Kor. 1, 20). Salomo hatte den HERRN um „ein hörendes Herz“ gebeten, „zu unterscheiden zwischen Gut und Böse“ (1. Kö 3, 9). Wie können auch wir dahin gelangen? Der Hebräerbrief führt uns vor Augen, dass wir „feste Speise“ brauchen, damit wir „infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen“ (Hebr. 5, 14).

Vielleicht unterliegen wir aber andererseits der Gefahr, statt in bestimmten Situationen Weisheit zu erbitten, aus eigenem Gutdünken zu handeln, so wie es auch in Ps. 81, 13 heißt: „Sie wandelten nach ihren Ratschlägen. O dass Mein Volk auf Mich hörte…“. Ungehorsam führt dann zu dem Befund: „Zwischen heilig und nicht heilig unterscheiden sie nicht, und den Unterschied zwischen unrein und rein lassen sie nicht erkennen“ (Hes. 22, 26). Jakobus warnt uns, dass es auch eine „irdische, sinnliche, teuflische“ Weisheit gibt (Jak. 3, 15), die z.B. aus Eigennutz herrühre.

Was sind dann die Erkennungsmerkmale göttlicher Weisheit? „Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedvoll, milde, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt“ (Jak. 3, 17). Hier wird vieles angesprochen, wozu von Gott geschenkte Weisheit dienen soll. Die Schrift zeigt uns weitere Aspekte beinahe wie in einer Schrittfolge auf:

Zunächst: Paulus betet, dass Gott „euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung zur Erkenntnis Seiner selbst“ (Eph. 1, 17). Und „dass ihr mit der Erkenntnis Seines Willens erfüllt werdet in aller Weisheit und geistlichem Verständnis, um des HERRN würdig zu wandeln zu allem Wohlgefallen“ (Kol. 1, 9). Gottes Geist befähigt uns dann, „Geistliches durch Geistliches zu deuten“ (1. Kor. 2, 13). Mit diesem Geschenk sollen wir anderen dienen: „In aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig!“ (Kol. 3, 16) „Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit!“ (Jak. 3, 13)

**2) Die richtige Adresse**

*„Damals kamen zwei Huren zum König und traten vor ihn“ (V. 16).*

*„So stritten sie vor dem König“ (V. 22).*

Die beiden Frauen kommen mit ihrer Not an die richtige Adresse. Der König ist die oberste Instanz, Recht zu sprechen.

„Glücklich der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen“ (Ps. 1, 1).

Wir glauben an den König der Könige. Der Schöpfer der Welt ist „groß an Rat und mächtig an Tat“ (Jer. 32, 19). Weil ER alles geschaffen hat und alles überblickt, ist ER unsere beste Adresse, wenn wir Hilfe brauchen.

Weil Gott weiß, dass wir allein nicht klarkommen, hat ER Seinen einzigen Sohn uns entgegengesandt. „Denn ein Kind ist uns geboren, ein Sohn uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf Seiner Schulter; und man nennt Seinen Namen: Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jes. 9, 5). „Und auf Ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Kraft, der Geist der Erkenntnis und Furcht des HERRN“ (Jes. 11, 2). Deswegen heißt es im Kolosserbrief auch, dass in Ihm „alle Schätze der Weisheit und Erkenntnis verborgen sind“ (Kol. 2, 3). Dieser Messias ist es, „der uns geworden ist Weisheit von Gott und Gerechtigkeit und Heiligkeit und Erlösung“ (1. Kor. 1, 30).

Manches hat zwar „einen Anschein von Weisheit“ (Kol. 2, 23), und „aus eurer Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden“ (Apg. 20, 30), aber allein der Geist der Wahrheit „wird euch in die ganze Wahrheit leiten“ (Joh. 16, 13). Wenn wir unseren HERRN allein raten und leiten und wirken lassen, können wir freudig mit einstimmen in den Jubel: „Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis“ (Off. 5, 12).